

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

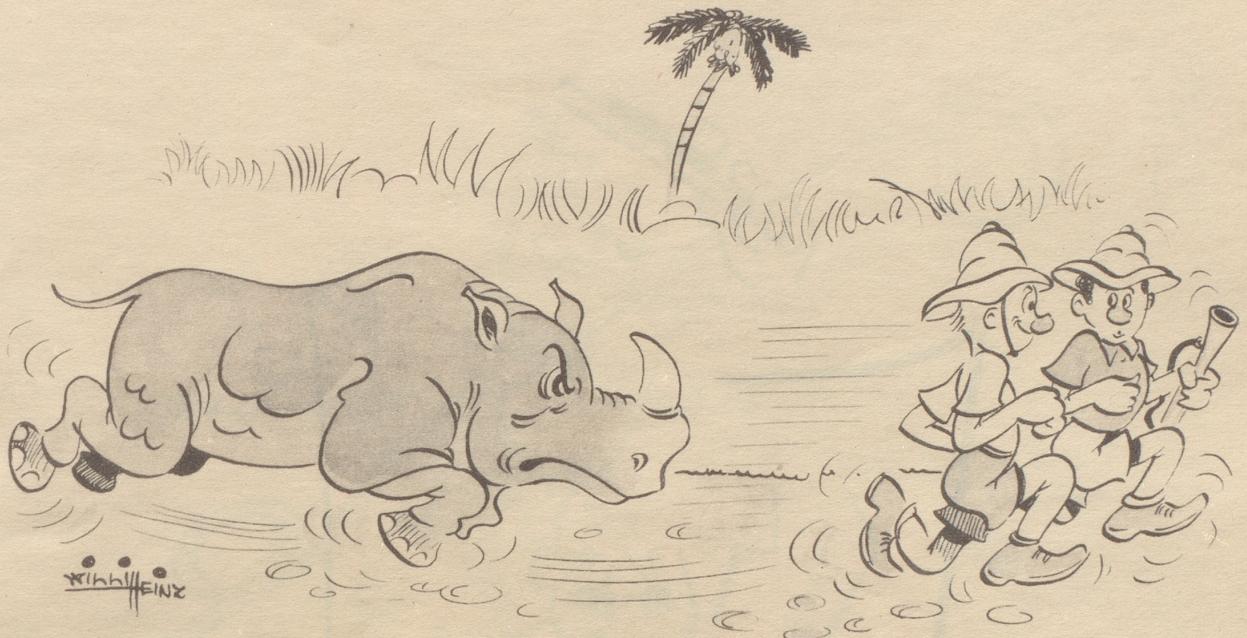
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Warum rennst Du so Kasimir?“
„Weil mir der Arzt Bewegung verordnet hat.“

VON TAG ZU TAG

Debatte in Hemdsärmeln

Die Würde des Parlaments bringt den Räten nicht nur Taggelder, sie verlangt auch Opfer von ihnen. Ein dunkler Anzug ist im allgemeinen vorgeschrieben; er hebt sich scharf ab vom grellen Licht der Öffentlichkeit, in dem die Räte stehen oder sitzen, wenn sie sich nicht gerade ins rauchige Vorzimmer zurückgezogen haben.

Wenn nun aber zur inneren Kampfeshitze der Debatte noch die äußere der Tropentemperatur kommt, dann wird die Würde des Anzugs zur unerträglichen Bürde, und so ist es in hochsommerlichen Sessionen schon vorgekommen, daß der Ratspräsident «Marscherleichterungen» gewährte. Nicht alle Vorsitzenden sind so vernünftig und witzig, wie jener Präsident des Basler Grossen Rates, der während einer solchen Tropentagung einst bemerkte, ihm seien hemdsärmelige Parlamentarier im Saale lieber als angezogene draußen im Rauchzimmer.

Im Bundestag zu Bonn, wo man ausgerechnet in der glühendsten Hitze die Deutschlandverträge in erster Lesung behandelt — die Sozialdemokraten hatten innerlich schon die Ärmel aufgeklempt, um Herrn Adenauer an den Wagen zu fahren — wurde das Bekleidungsreglement mit teutscher Gründlichkeit und Kompliziertheit gehandhabt. Die Abgeordneten durften zwar ohne

Rock und Krawatte erscheinen, doch sollten keine Kragenknöpfe sichtbar sein, und die Mehrheit des Ältestenrates verpönte zudem die Hosenträger.

Dagegen protestierte der CDU-Abgeordnete Bausch (nicht etwa Bauch, was für sein Anliegen vielleicht von selbst gesprochen hätte) mit der Erklärung, in seinem Leben noch nie in Hosen gesteckt zu haben, die ohne Hosenträger zu tragen gewesen wären. Gelächter. Er sollte sich einen besseren Schneider suchen!

Das Dilemma wurde schließlich so gelöst, daß Abgeordnete, welche die Rednertribüne besteigen wollten, dies nur korrekt bekleidet, mit Jacke und Krawatte tun durften.

Zwangsjacke auf der einen, Hemdsärmigkeit auf der anderen Seite bewirkten vielleicht, daß die Suppe nicht so heiß gegessen wurde, wie sie angerichtet worden war und daß der Bundeskanzler nach der ersten Lesung vor dem Essen seine Ferien auf dem Bürgenstock antreten konnte. Wie man's nach dem Essen lesen wird, darüber hören wir später, im Herbst.

Chräjebuehl

Schotten

Von vier schottischen Brüdern war einer jung nach den Staaten ausgewandert. Als er nach zwanzig Jahren zu Besuch heimkam, trugen die Brüder mächtige Bärte. Der Heimkehrer äußerte sein Erstaunen darüber. Da riefen die drei, wie aus einem Munde: «Weißt du denn nicht mehr, daß du vor zwanzig Jahren das Rasiermesser mitgenommen hast?»

p b

Lieber Nebi!

Der zur maßgebenden Weltresse gehörende Mailänder «Corriere della Sera» belehrt seine wißbegierige Leserschaft in der Abendausgabe des 15. Juli, daß «Eisenhower» auf deutsch soviel wie «Holzhacker», italienisch «spaccalegna» bedeute. Dem Blatt wurde diese Auskunft aus Frankfurt zuteil, von einem Holzhackerba vermutlich, der Eisen und Holz nicht voneinander unterscheiden kann. Eisenhower kann es!

H Sch

Alles schaut auf
Sunway norm
Lamellenstoren

Metallbau AG., Zürich 47

Tel. (051) 52 1300